



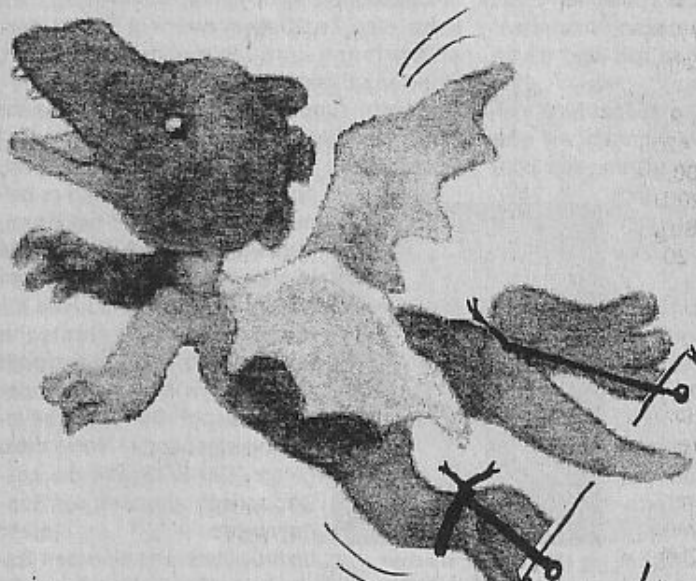
Kostenlos!

Ausgabe 7

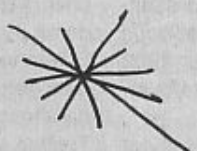
September 1997

tacheles

Zeitung für Emanzipation und Solidarität



Kommt zum Prozeß:
Kissel gegen tacheles
Wo? Landgericht Wuppertal
Wann? Am 9.9. um 9 Uhr, Zimmer 127



Inhalt

Friedenszug nach
Kurdistan = Terrorzug
– ein logistisches
Bravourstück

2

Einblick ins Innere
– Ausstellung über die
jüdische Synagoge am
Gymnasium Schwertstraße

4

Kürzung des Öffentlichen
Nahverkehrs 6

Neues vom
"Konzern Stadt":
– Droht jetzt der
Rathaus-Abriß?

3

Ex und Hopp
– Konkursverfahren bei
Bergfeld & Hoppe

5

Lee Perry
– Weltstar trat erneut
im Get auf 7

Gruppeninfos
Bürgerfunktermine 8

Editorial

Da sind wir wieder, und dies bereits zum siebten mal. Leider ist die vorliegende Ausgabe mit nur acht Seiten etwas kleiner ausgefallen, aber der Sommer ist auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen. Schließlich sind auch die ach so aktiven und politisch motivierten RedakteurInnen nicht gegen die Augusthitze gefeit. Während die einen in der Ferne die letzten Abenteuer jenseits von Solingen erlebten, beschlossen die Daheimgebliebenen sich entweder im Kellerkino ein wenig abzukühlen oder im Schatten des Nackerbaches den Sonnenuntergang zu erwarten. Aber schon bald wurden wir alle von der politischen Realität wieder eingeholt, nicht zuletzt durch den nahenden Prozeßtermin in Wuppertal. Seit fast zwei Jahren, sozusagen mit der Geburtsstunde der tacheles, müssen wir uns jetzt schon gegen einen beleidigten Herrn Kissel wehren, der anscheinend neben seinen zahlreichen Bau- (Unternehmungen) noch genügend Zeit findet kleine antirassistisch orientierte Gruppen in Solingen zu piesacken. Doch Dank der Treue unserer Anzeigenkunden und der finanziellen Unterstützung durch die LeserInnen, können wir weiterhin über Themen berichten, die in der Tagespresse nur wenig oder gar keine Erwähnung finden. Besonderes Interesse gilt dabei auch in dieser Ausgabe wieder dem Engagement von Gruppen und Initiativen wie z.B. den SchülerInnen der Schule Schwertstraße, die Einblick in ein Gebäude gewähren, welches in Solingen schon in Vergessenheit geraten ist, aber auch den zahlreichen Menschen aus ganz Europa, denen die Teilnahme an den Friedenszug nach Diyarbakir verwehrt wurde.

Wenn Du Lust hast über das zu berichten, was Dich bewegt, dann schreibe doch einfach an die tacheles Redaktion, Bürgerinitiativenbüro Werwolf 57a. (Lieber Christof, Deinen Artikel über den Besuch der Kommune Feuerland konnten wir leider aus Platzgründen in dieser Ausgabe noch nicht veröffentlichen. Tut uns leid!) Natürlich freuen wir uns auch weiterhin über die dringend notwendigen Geldspenden. Dies läßt sich auch mit einem jährlichen Soliabo in Höhe von 25 DM verbinden. Für alle anderen liegt die tacheles nach wie vor in zahlreichen Solinger Kneipen, Cafés, Buchläden und Imbißstuben aus.

Bis dann, Eure tacheles Redaktion

Nicht Vergessen: Prozeß Kissel gegen tacheles am 9. 9. 9.00 Uhr im Landgericht Wuppertal, Eiland 1, Zimmer 127 (Schwebbahnhalttestelle Landgericht)

Friedenszug nach Kurdistan = Terrorzug – ein logistisches Bravourstück

Ein ungewöhnlicher Sonderzug, der FRIEDENSZUG MUSA ANTER, steht für die Abfahrt am 26.8.1997 mit mehr als 400 Mitreisenden vieler Nationalitäten - fast - abfahrbereit in Brüssel, um die weite Reise über Deutschland, Österreich, diverse Balkanstaaten, die Türkei bis in die 2 Millionen-Stadt Diyarbakir in Türkisch-Kurdistan anzutreten. Das hört sich konspirativ an, da sind gleich mehrere Fragen zu stellen:

1. *Friedenszug?* Ausgefallene Idee! Eine Vielzahl friedensbewegter AktivistInnen will eine große Delegation für die Beendigung des Jahrzehnte andauernden Krieges und für ernsthafte Verhandlungen um eine friedliche politische Lösung entsenden.

2. *Wer sind die AktivistInnen?* Ein internationales Bündnis von ca. 500 Friedens- und Menschenrechtsorganisationen, prominenten Einzelpersonen aus Politik, Wissenschaft und Kunst. Also (k)eine Ansammlung einiger politisch Ver(w)irrter oder gar Terroristen?

3. *Musa Anter?* Nie gehört. Ein kurdischer Schriftsteller und Journalist, nie zweifelnd an der Existenz, Identität und am kulturellen Erbe des kurdischen Volkes, unerschrockener Verfechter der Befreiung und Autonomie der von Europa Anfang dieses Jh. festgeschriebenen "kurdischen Provinzen", unbeirrbarer Kritiker der Politik des staatlichen Terrors gegen das gesamte kurdische Volk und Andersdenkende. In Diyarbakir 1992 im Auftrag der staatlichen Sicherheitskräfte ermordet, 74jährig. Er ein Terrorist?

4. *Kurdistan?* Benutzt man dieses Wort in der Türkei, wird man leicht verdächtigt, Terroristin zu sein. Kurdistan gibt's bei Karl May schon vor mehr als 100 Jahren. Auch der Diercke-Schulatlas der 50er Jahre bestätigt die Existenz Kurdistans.

Das ist konspirativ, und dagegen muß massiv eingeschritten werden, Hand in Hand "gegen den Terrorismus" und "für die Demokratie".

Devise: Beobachten und auf diplomatischem Polit-Parkett die Fäden spinnen - mit Erfolg, na klar: Der Friedenszug ist kein Unternehmen für den Frieden,

sondern "er unterstützt den Terror" (türk. Polizeichef), er ist ein "PKK-Werbezug" (türkische Presse: "propaganda treni").

"Hürriyet" textet denn auch am 25.8.97 folgerichtig: "Der Zug der PKK konnte nicht abfahren"; am 22. 8. nennt ihn der Vorsitzende der faschistischen MHP einen "Vampir-Zug". Es kann also konstatiert werden: Die UnterstützerInnen und TeilnehmerInnen des Friedenszuges sind somit keine DemokratInnen, sondern PKK-SympathisantInnen, also TerroristInnen. Schauen wir mal.

Der türkische Staat hat wie ein Hund reagiert, der bellt und beißt, wenn er seinen Knochen nicht bekommt, und könnte doch nicht viele Wunden schlagen, wenn ihm andere Rudel nicht zu Hilfe eilten, vorweg der deutsche Schäferhund. Auch zeitlich paßt alles: 5 Tage vor Abfahrt ist der Zug gestoppt! Der deutsche Innenminister hat das Seine dazu getan: "Der BGS wird die ausländischen Reisenden des Sonderzuges nicht nach Deutschland einreisen lassen." Ja, "Deutschland" hat die

unverbrüchliche Freundschaft mit dem türkischen Nato-Partner wieder einmal unter Beweis gestellt: Einsatz deutscher Sicherheitskräfte zur Verhinderung einer Friedensmission = Umsetzung der Proklamation eines friedlichen Europas. Der Frieden in Kurdistan und damit auch in der Türkei - kann warten! Die Fäden werden - wie gehabt - in starken Händen gehalten, nicht ernstzunehmende Verhandlungspartner stören nur das geschäftige Treiben um Zuwachs an Geld und Macht um jeden Preis - gegen den Willen von Millionen Menschen, die Frieden wollen, aber nicht um jeden Preis.

Troll

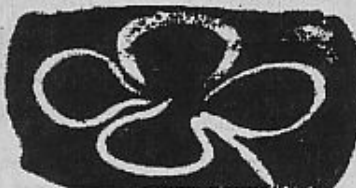


Musa Anter, ermordeter kurdischer Dichter

Floristik für Hochzeiten

... und zu allen Anlässen

FLEUROP-SERVICE



Blumen Art

Merscheiderstrasse 16
42699 Solingen - Tel. 0212/332811
I. Saenger / U. Griebner



Neues vom "Konzern Stadt":

Droht jetzt der Rathaus-Abriß?

"Konzern Stadt", so soll die Solinger Stadtverwaltung nach dem Willen der MacherInnen und TheoretikerInnen an den Hebeln des "Neuen Steuerungsmodells"(NSM) künftig ohne jede Ironie genannt werden. Was das NSM ist? Ein Konzept zum vollständigen Aufden-Kopf-Stellen der Verwaltung mit dem proklamierten Ziel größerer Effektivität und Transparenz. Das derzeitige Zwischenergebnis ist größtmögliche Selbstbespiegelung und das fast vollständige Verschwinden demokratischer Kontrolle: So stand z. B. der (unlesbare) zigmillionenschwere Haushalt des Straßenbau- und Straßenunterhaltungsbereiches, der neuerdings beim "Vermögensbetrieb Solingen" (VBS) angesiedelt ist, weder im Ausschuß für Stadtplanung und Verkehr noch in den Bezirksvertretungen auf der Tagesordnung. Anfangsprobleme oder bewußter Abbau von Transparenz?

Der "Konzern Stadt" soll jetzt aber auch wirklich einer werden! Wie macht man das? Man kauft sich ein repräsentatives Konzern-

gebäude. Da kommt das leerstehende Gebäude der Firma Solvay, schön gelegen, umgeben von Landschaftsschutzgebiet und für einen zweistelligen Millionenbetrag zu haben, gerade recht. Schließlich ließe sich hier doch ein Teil der Verwaltung (400 - 450 MitarbeiterInnen von über 2000 insgesamt, es soll sich um die "innere" Verwaltung handeln) standesgemäß unterbringen. In der derzeit dezentral untergebrachten Verwaltung würde also ein fröhliches Kofferpacken beginnen: Ca. 60% aller Büroarbeitsplätze der Verwaltung müßten an einen anderen Ort verlagert werden. Vorher wird natürlich erst mal ordentlich renoviert, und es muß ein Ersatz geschaffen werden für das Rechenzentrum am Odentaler Weg und die städtische Telefon- und Fernmeldezentrale im Rathaus Potsdamer Str. Diese Gebäude sollen wie viele andere Verwaltungsgebäude zur Finanzierung der Aktion verkauft werden.

Wie bitte? Nein. Das ist kein Scherz, das alte efeubewachsene Rathaus an der Potsdamer

Str. soll nach diesen Plänen der Stadtverwaltung verkauft und abgerissen werden.

Das Gebäude wurde 1863 als städtisches Krankenhaus erbaut. 1915 zog die Solinger Stadtverordnetenversammlung in das Gebäude an der Potsdamer Straße um. Seitdem dient es als Rathaus. Im Nationalsozialismus wurden zahlreiche Widerstandskämpfer im Polizeigefängnis im Stadthaus Potsdamer Str. verhört und gefoltert. In seinen Verliesen starb am 23.3.37 der Werkmeister Ewald Peiniger am zweiten Tag nach seiner Verhaftung und den Verhören der Gestapo.

Ein Gebäude mit dieser Geschichte abzureißen und, wie es aus gut unterrichteten Kreisen heißt, von der Firma des rechtsextremistischen Bauunternehmers Kissel überbauen zu lassen, wäre nicht nur eine Mißachtung der Idee städtischer Selbstverwaltung, sondern es würde auch einen makabren Umgang mit den Erinnerungsstätten der NS-Terrorherrschaft offenbaren.

Krabat

Veranstaltungstips für Frauen

WenDo Selbst-Behauptung und Selbst-Verteidigung für Frauen ab 50
Ort: Familienbildungsstätte, Neuenhofer Str. 39
Zeit: 15. u. 16. Nov. 1997, jeweils 10.00-17.00 Uhr

Massage und Entspannung für Frauen am Vormittag
Ort: Familienbildungsstätte Neuenhofer Str. 39
Zeit: ab 23. Sept. 97, 9.00 - 10.30 Uhr
Anmeldung für beide Kurse unter Tel.: 290 72 35/ 72 37

Wie finde ich mich zurecht bei der Berufswahl und im Umgang mit Behörden?
Kurs für ausländische Frauen, die über Deutschkenntnisse verfügen, denn der Kurs findet in deutscher Sprache statt.
Ort: Pavillion, Fuhrstraße 15, SG- Wald
Zeit: Freitag, 9.30 bis 11.45 Uhr, Beginn 29.08.1997
Schriftliche Anmeldung an Bildungswerk Bergisch Land, Lennestr. 7, 42697 Solingen

Vorträge vom Projekt 'Schwert in Frauenhand':
'Ritterhafte Damen' Frau und Ritter-spiel in der Frühen Neuzeit
Ort: Deutsches Klingenmuseum
Zeit: 11. September, 18.00 Uhr

'Schwerttragende Aphrodite'
Ort: Deutsches Klingenmuseum
Zeit: 24. Oktober, 18.00 Uhr

Kleinanzeigen:

Mitbewohnerin gesucht von Hausgemeinschaft (5 m., 2 w.) gegen Vereinzlung für WG mit Frau (33), 2 Zimmer, KDB in Solingen-Mitte, grüner Innenhof.
Tel.: 20 07 19 oder 20 51 79.

Männergruppe Männer für therapeutische Selbsthilfegruppe gesucht. Ziel ist, seine Gefühle besser kennen- und leben zu lernen und sich aus der dominanten Männerrolle zu lösen. Tel.: 0202/572576 oder 0212/54202.



Garten
Thomas Wendt
Odentaler Weg 225
42659 Solingen
Pflege und Gestaltung
Telefon
81 73 73

Ausstellung über die jüdische Synagoge am Gymnasium Schwertstraße

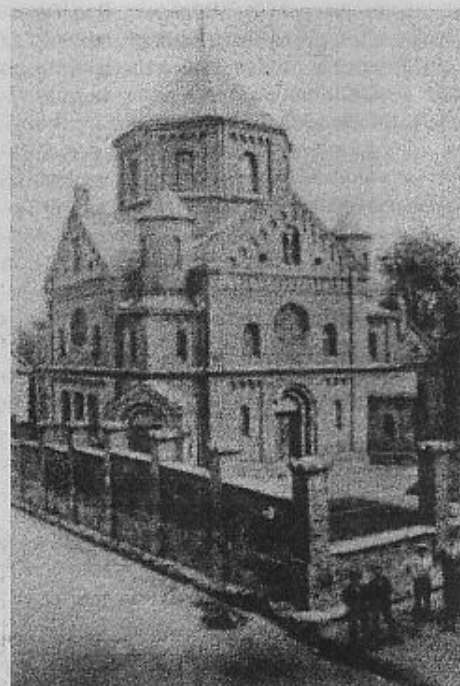
Einblick ins Innere

Für die SchülerInnen und LehrerInnen des Gymnasiums Schwertstraße gehört der an den Schulhof angrenzende Bunker zum Alltagsbild. Als Überbleibsel aus dem 2. Weltkrieg mahnt er an die Schrecken des Krieges wie auch an die Folgen nationalsozialistischen Rassenwahns: Wo heute ein großer, häßlicher Betonklotz steht, stand früher die Synagoge der jüdischen Gemeinde in Solingen. Das am 8. März 1872 eingeweihte Gebäude wurde in der Nacht zum 10. November 1938 von Solinger Nazis zerstört. Der Geschichte der Synagoge und des jüdischen Lebens nachzugehen, ist das Ziel einer Gruppe von SchülerInnen und Schülern am Gymnasium Schwertstraße. Die von dem dortigen Lehrer Horst Sassin geleitete Arbeitsgemeinschaft sichtet eine Vielzahl von alten Dokumenten, Bauplänen, Fotos etc. Was dabei herauskam, ist äußerst sehenswert: eine kleine, aus sechs Tafeln bestehende Ausstellung, die versucht, die Geschichte des jüdischen Gotteshauses darzustellen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen zweifellos die bisher unbekannten Bauzeichnungen. Sie bieten nicht nur einen guten Eindruck von der äußeren Fassade des Gebäudes; sie geben auch eine Vorstellung von seinem Innern, was umso bedeutsamer ist, insofern der Innenraum bislang völlig unbekannt war. Daneben erfährt der Besucher etwas über den Architekten.

Als Katholik und Dombaumeister zu Köln hatte er offensichtlich keine Schwierigkeiten, Toleranz und interkonfessionellen Ausgleich ganz praktisch zu leben. Die übrigen Tafeln stellen für das Leben der Synagoge wichtige Personen dar (Orgelspielerin, Putzfrau, Gemeindevorstand, ein einfaches Gemeindeglied) und thematisieren schließlich ihre Zerstörung. Neben den Bauzeichnungen und der historischen Darstellung macht die Ausstellung vor allem eines deutlich: Trotz der Vernichtung vor 60 Jahren existiert das jüdische Gotteshaus auch heute in lebendiger Erinnerung weiter. Dies jedenfalls bezeugen die verschiedenen Zuschriften, welche die SchülerInnen während der einjährigen Gestaltungsphase erhielten und in die Ausstellung einfließen ließen: ein Foto aus Israel, eine Aufnahme des Synagogenschlüssels, der während der Arbeitsphase aufgetaucht war sowie ein Brief einer Zeitzeugin. Eröffnet wurde die Ausstellung bereits im Oktober letzten Jahres; für Interessierte ist sie aber immer noch vor der Aula der Schule zu sehen. Für dieses Schuljahr hat die AG mehrere Projekte geplant oder zumindest angedacht. Ab dem 10. November wird eine bereits in der "Begegnungsstätte alte Synagoge" in Wuppertal gezeigte Ausstellung über das jüdische Leben im Bergischen Land zu sehen sein. Darüberhinaus gibt es die Idee, den Bunker

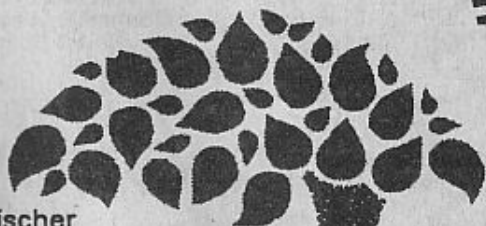
mit jüdischen Symbolen (Davidstern, siebenarmiger Leuchter u.a.) zu bemalen und mit Hilfe von Metallröhren an zwei Seiten des Gebäudes die Umrisse der Synagoge anzudeuten.

F. Prinz



Naturschutz aktiv in Solingen

- Aktive Geländearbeit
- Vorträge
- Politische Arbeit
- Umweltarbeit mit Kindern



Bergischer
Naturschutzverein
Telefon 329642

RBN

Café
Stadtgeflüster
das etwas andere Café

Snacks Frühstück
Kuchen
Pfannekuchen
Griechisches Gebäck
und vieles mehr...

...zu super Preisen!

Hauptstraße 9 · 42651 Solingen · Telefon 0212/10568

Öffnungszeiten:

Mo. bis So 7.30 Uhr bis 22.00 Uhr,
So. & Feiertags 10.00 bis 21.00 Uhr

Konkursverfahren bei Bergfeld & Hoppe

Ex und Hopp

Über dem alteingesessenen Höhscheider Metallfertigungsbetrieb Bergfeld & Hoppe KG steht Konkursdrohung. Währenddessen geht die Produktion in ungedrosseltem Tempo weiter. Jeden Tag, auch samstags und sonntags, wird in zwei Schichten produziert, Bremsnockenwellen für Mercedes, Spezialschrauben für MTU, Ankerschrauben für Atomkraftwerke u. a. Die während der Produktion verdampfenden heißen Öle verspritzen die Arbeiter beständig mit giftigen Dämpfen. Dafür gibt es noch nicht einmal eine Schmutzzulage. Mineralwasser gibt es erst, wenn im Meisterbüro 30 Grad gemessen werden.

Nachdem bereits mehrere Monate lang Löhne nur verspätet ("Computer kaputt") ausgezahlt worden waren, wurde Ende November 1996 vom damaligen Chef Bergfeld sen. Konkursantrag gestellt. Die Arbeiter wurden ohne Belegschaftsversammlung, ohne nähere Informationen, ohne Weihnachtsgeld und ohne Lohn in den Weihnachtsurlaub und ins Neue Jahr geschickt. Für leere Kühlschränke, Zahlungsverzögerungen bei Banken, Vermietern, Telekom usw. mußten die Beschäftigten selbst geradestehen.

Am 3.1.97 fanden die zurückkehrenden Arbeiter einen Betrieb vor, in dem alle Leitungen durch Frostschäden außer Funktion gesetzt waren. Jemand von der Geschäftsleitung, der entsprechenden Zugang hatte, hatte die Stromversorgung, die die Notversorgung, u. a. die Notheizung für Sondernmaschinen sichern, abgestellt. Ob dies nur Fahrlässigkeit zur Ursache hatte, blieb unklar. Der plötzliche Kälteeinbruch hatte dann zum völligen Zusammenbruch des gesamten Produktionssystems geführt. Bei kaputten Fenstern mit nur Pappe drin ließ der Ofen die Temperaturen nur bis 5 Grad minus ansteigen. Es dauerte über zwei Tage, bis die frierenden Arbeiter die Produktion wieder ans Laufen brachten.

Erst am 8.1.97 erhielten die Beschäftigten einen Brief des zum Sequestor bestellten Rechtsanwalts Maus, aus dem hervorging, daß in 2 – 3 Wochen Konkursausfallgeld vom Arbeitsamt gezahlt würde. Mindestens zwei Monate erhielten die Bergfeld-Arbeiter ihren Lohn vom Arbeitsamt.

Einige Wochen später war Gläubigetermin beim Konkursrichter. Nicht ein einziger Gläubiger erschien! Tags drauf erschien im Tageblatt ein Artikel, in dem die verbliebene Masse des Betriebes als durchaus hoffnunggebend für den Weiterbestand des Unternehmens beschrieben wurde. Mehr als nur gemunkelt wurde, daß Käufer bereit stünden,

die den Betrieb unter Umständen übernehmen wollten. Welcherart Umstände damit gemeint waren, blieb den Beschäftigten von Anfang an kaum verborgen. Es ging um "berechenbare Einsparungspotentiale aus der Personalproblematik" in der "neu zu gründenden Gesellschaft". Zu diesem Zweck mußten die weiterbrasselnden Arbeiter bereits dreimal in diesem Jahr ihre eigene Kündigung in Form eines "Aufhebungsvertrags" unterschreiben:

"...Grund für die einverständliche Aufhebung des Arbeitsverhältnisses ist die ... bevorstehende Betriebsstillegung. Nach Konkurseröffnung ist eine Fortsetzung des Betriebes wegen drohender Masseunzulänglichkeit nicht gewährleistet."

Auf diese Weise wurde die Belegschaft, die zu 90 % aus Ausländern (überwiegend unkundig im Schriftdeutschen) besteht, regelrecht weichgeklopft. Dabei hatte die Bergfeld & Hoppe KG bereits alle tarifvertraglichen Bindungen über Bord geworfen, als das Unternehmen vor einigen Jahren aus dem Arbeitgeberverband austrat. Im Juli dieses Jahres nun ließ die "von Herrn Dr. Bergfeld neu zu gründende Gesellschaft" die Katze aus dem Sack: Alle Arbeiter, die weiter beschäftigt werden wollten, sollten eine "Erklärung" unterschreiben und dabei folgendem "Lösungsvorschlag" zustimmen: "Beteiligung aller Arbeitnehmer (auch der Unternehmer) an möglichen die Planung übersteigenden Anlaufverlusten im Zeitraum von 1997 bis 2000". "Bis morgen" müsse "jeder" unterschreiben. Ein schwacher Trost, daß die Unternehmer "auch" an ihrem ureigenen Geschäftsrisiko beteiligt sein sollen, dazu noch in Klammern – im übrigen sollen alle Verluste künftig auf die Arbeiter abgewälzt werden! Erster Einstieg in das gewünschte Niedrigstlohn-Schlaraffenland ist eine "lineare Kürzung von Weihnachts- und Urlaubsgeld bei Eintreten eines nicht geplanten Verlustes im Rumpfgeschäftsjahr 1997 und in den Jahren 1998 bis 2000".



Beispiele aus der zu unterzeichnenden "Erklärung": Ist der Verlust für 1997 auch nur um 100.000 DM höher als "geplant", so werden den Arbeitern genau diese "100 TDM" = 56 % des Weihnachtsgelds abgezogen. Jede Verlustbeteiligung der Unternehmer ist ausgeschlossen, die Arbeiter tragen den gesamten Verlust. Bei "200 TDM" wird "das Weihnachtsgeld zu 100 % nicht gezahlt" und "9 %" des Urlaubsgelds "gekürzt".

Dann sind ab 350 TDM ungeplantem Verlust Weihnachts- und Urlaubsgeld ganz futsch und bei ca. 5 Millionen Firmenminus (würde auch niemanden überraschen) wäre dann wohl der volle Lohn weg... Würden Sie eine solche "Erklärung" unterschreiben? Die Mehrheit der Beschäftigten von Bergfeld & Hoppe hat's getan. Dabei ist jede wirksame Einflußnahme auf das "Planrechnungsergebnis" ausgeschlossen. Stattdessen gibt's "Risikoabsicherung durch einzelvertragliche Gestaltung". Wer das unterschrieben hat, wird zu sehen müssen, wie die Geier über ihn herfallen – die Käufer der "Konkursmasse" der Bergfeld & Hoppe KG reiben sich jetzt schon die Hände...

Otto Mann

Gemütliche
Atmosphäre

Lockere
Unterhaltung

Beim Aydin
im Entenpöhlchen



Geöffnet von
11 bis 1 Uhr
Telefon 207333

Nahverkehrsplan im Entwurf vorgelegt:

Der Öffentliche Nahverkehr soll weiter eingeschränkt werden!

Die Städte in NRW sind nach einem Landesgesetz verpflichtet, bis zum Jahresende einen Nahverkehrsplan vorzulegen. Dieser schreibt das Angebot des ÖPNV in den nächsten 5 Jahren fest. Was als Maßnahme für eine umfassendere Förderung des Nahverkehrs gedacht war, droht sich in Solingen zu einem Instrument des ad hoc Leistungsabbaus zu entwickeln. Während andere Städte ihre Entwürfe zum Nahverkehrsplan in Bürgerbeteiligungsveranstaltungen mit den Betroffenen diskutieren wurden in Solingen lediglich die nahverkehrspolitisch arbeitenden Initiativen zur Stellungnahme aufgefordert. Eine Bürgerbeteiligung soll erst nach dem Ratsbeschluss stattfinden.

Dabei ist durchaus Sprengstoff in dem Entwurf: So soll die Busbedienung montags bis freitags um 5% reduziert werden. Es soll u. a. in zeitlichen und räumlichen Randlagen wie Höhscheid und Hästen eine Taktadundung erfolgen, Nachtfahrten auf den Obuslinien zwischen 3 und 5 Uhr sollen in der Woche abgeschafft werden, am Wochenende nur noch halb so oft fahren, manche schwach

ausgelastete Linien oder Takte werden ganz gestrichen und sollen nur noch nach Anruf verkehren (würde dies wieder wie bei der Anrufsammeltaxieinführung in Wald in den 80er Jahren mit zusätzlichen Gebühren für die Kunden verbunden sein?).

Ein kleiner Lichtblick ist die Überlegung, den Nachtverkehr am Wochenende auch nach Gräfrath und nach Remscheid fahren zu lassen.

Zahlreiche weitere Veränderungen in der Taktfolge und auch der Linienführung sind vorgeschlagen. Der Entwurf leidet sichtlich an der vom Stadtrat am 26.6.1996 festgelegten Defizitminderung für den Verkehrsbereich der Stadtwerke von derzeit etwa 25 Mio. auf ca. 20 Mio. Diese folgenschwere Festlegung verhindert die dringend notwendige Attraktivierung des umweltfreundlichen ÖPNV. So kündigt der Entwurf des Nahverkehrsplanes stolz an, daß "ein reduzierter jährlicher Finanzbedarf" bei Umsetzung des Konzeptes zu erwarten sei.

Eine derart einschneidende Veränderung des Nahverkehrsangebotes in Solingen muß vor

der Abstimmung mit den BürgerInnen diskutiert werden!

Dietmar Galda

Tip: Vielleicht gibt es noch ein noch ein paar Exemplare des Planes beim Solinger Stadtplanungsamt.

Impressum:

tacheles - Zeitung für Emanzipation und Solidarität

Die Zeitung wurde von dem Redaktionskollektiv erstellt.

Kontakt und Zuschriften:

Werwolf 57 a, 42651 Solingen

Druck: Neuer Weg, Verlag und Druck Kaninenberghöhe 2, 45136 Essen

VISdP und Herausgeber:

Gerd Kunde, Werwolf 57 a, Solingen

Bankverbindung: Bank für Gemeinwirtschaft, Konto: 2 415 456 300, BLZ 330 101 11, Kontoinh.: F. Prinz

Jeden Donnerstag DJ - Tag ab 19.30 Uhr
Solingen - Werwolf 28 - Tel.: 20 54 64

„Wir haben es nötig!“

SoliAbo

25 DM für ein Jahr
BfG - Konto 241 545 6300
BLZ 330 101 11
Kontoinhaber ist F. Prinz
Stichwort tachelesAbo
Adresse angeben!

Prozeß kosten hilfe

Uns steht ein Prozeß ins Haus, denn wir haben in den Augen eines „ehrenwerten Bürgers“ zuviel gesagt. Wir brauchen deshalb Geld... Konto siehe oben!



Reggae-Weltstar trat erneut im Get auf

Lee Perry and "the vampire"

LEE "SCRATCH" PERRY hat bei einigen der legendären Ur-Songs von BOB MARLEY & THE WAILERS (u.a. auf den Alben "Catch A Fire" und "Burnin'") als Autor mitgewirkt und die meisten der Songs auch produziert, bevor das Werk unter die Fittiche des britischen Pop-Magnaten CHRIS BLACKWELL geriet und zu Weltruhm gelangte. Jene Songs werden weltweit noch heute jeden Tag zigtausendfach gespielt, ihr artistischer Spirit, der den klassischen Reggae-Sound maßgeblich mitgeprägt hat, zeigt so gut wie keine Verschleißerscheinungen.

Schon Anfang der 70er Jahre verschwand der Beitrag des Lee Perry als Autor und Produzent von den Labels der von Blackwell für ISLAND RECORDS nachproduzierten Marley-LPs. Dagegen war die gesamte LP "Rasta Revolution" von TROJAN RECORDS (mit Songs aus 1972 – 74) "produced by Lee Perry". Raub- und Billignachdrucke nennen Lee Perry als Autor z. B. von "Sun Is Shining", "Small Axe", "Duppy Conqueror", "Rebel's Hop" oder als Co-Autor von "Fussing And Fighting".

Das riesige Vermögen, das ihm angesichts der weltweiten Erfolge hätte erwachsen müssen, hat er nicht. Seit über einem Jahrzehnt laufen erbitterte Rechtsstreite um die Tantiemen aus den Wailers-Songs – so beklagen sich die WAILERS bzw. die Erben der ermordeten Bandmitglieder Peter Tosh und Carlton Barrett, daß RITA MARLEY ihnen nichts abgibt. Perrys Optionen scheinen in dem Zusammenhang nur mehr wie das fünfte Rad am Wagen. Der Split zwischen Perry und den Wailers war spätestens dann besie-

gelt, als Marley und die Wailers den von dem "vampire" (Perry über Blackwell) inszenierten Abfuck Lee Perrys billigten, mittrugen und davon profitierten.



Tröstlich für Perry, daß sein Werk als Produzent auch über die Marley-Songs hinaus als international erstklassig eingestuft wird. Stellvertretend für eine wahre Kette von Meisterwerken seien hier nur das legendäre "Double Seven"-Album von den Upsetters, Max Romeos "War in A Babylon" und Junior Murvins "Police And Thieves" genannt. Derlei soundkreative Volltreffer in fast beängstigender Beständigkeit hervorbringend, wurde Lee Perry schon während der 70er Jahre zu einer Ikone der Popmusik. Mit Jamaika, dem Land, wo seine weltberühmte Musik entstan-

den ist und in dem die ersten 50 Jahre seines Lebens verbracht hat, scheint er heute wenig am Hut zu haben. Es fällt auf, daß er seit Jahren nicht mehr mit jamaikanischen Bands aufgetreten ist – bekanntlich tourte Lee Perry ja auch zweimal mit SOON COME aus Solingen. Alle Rastas, sagt er, können ihm gestohlen bleiben. Seit vielen Jahren lebt er, mit einer Eidgenossin verheiratet, in der Schweiz. Daß es mit dem Konzert am 20.8.97 im Getaway erneut gelang, den Großmeister auf die Bühne in der Kottendorfer Straße zu holen, spricht für den guten Namen, den sich das "Get" als Veranstaltungsort im Laufe der Jahre erworben hat. Ca. 300 Zuhörer konnten sich davon überzeugen, daß der über 60jährige Lee Perry auch mit seiner neueren Musik den Kopf nicht in den Sand zu stecken braucht. Großen Anteil am Erfolg des Konzerts hatte die Begleit-Band "The Robotiks" (drums, bass, 2 synthies), die sich auch von den berühmten spontanen Eskapaden des Meisters nicht irritieren ließ. Lee Perrys inspirative Bühnen-Show inkl. hochstimmungsgeladener Zugaben wurde vom Publikum mit frenetischem Pfeifen, Heulen und Quieken abgefeiert.

Übrigens – der Gitarrist, den das Tageblatt (vgl. Artikel vom 22. 8. 97) auf der Bühne gesichtet haben wollte, weilte während des Getaway-Konzertes in England. Perry hatte ihn nicht mit auf Tour nehmen wollen: Der spiele ihm zu sehr "jamaican style".

Justus Franz



Anatolische Spezialitäten

ein Stück Essen mit Kultur

täglich 10 - 22 Uhr geöffnet

Konrad-Adenauer-Str. 31

Inhaber: Memet Yildiz

Gruppeninfos

AG Weiße Rose: Treff jeden Di. 18 Uhr im Pavillon der Geschwister-Scholl-Schule, Querstr. 42
amnesty international: Treff jeden ersten Mi. 20 Uhr, Kontakt unter 4 15 78

Autonome Antifa: Kontakt: Postfach 10 09 31
VVN / Bund der Antifaschisten: Kontakt: Nicole Thiele, Solingen, Neustr. 27, Tel.: 81 95 15

Bürgeraktion contra Westtangenten:
Treff jeden ersten Di. 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Lutherkirche, Kontakt unter Tel.: 1 78 45

Café International: Treff jeden ersten Mi. im Monat, Wupperstr. 120

Den Krieg überleben: Kontakt: H. Reckwerth, Am Eckbusch 39/85, Wuppertal, Tel.: 72 25 23

Frauengruppe International im Frauenverband Courage: Treff Fr. 12. 9. 97, 19.30 Uhr und danach 14tägig im Café Courage

Frauenhaus: Telefon: 5 45 00

Frauen helfen Frauen: Albrechtstr. 12, Tel.: 5 54 70

Graue Panther: Werwolf 57a, Tel.: 20 70 14

Öffentlichkeit gegen Gewalt: Kontakt: Ursel Ullmann, Telefon: 8 05 23

RBN: Gemeinsamer Treff von RBN, BUND, NABU und Arbeitskreis Fledertierschutz am 15. 9., 19.30 h, Grundschule Westersburg, Tel.: 32 96 42

Schwuler Stammtisch: Jeden Fr. 20 Uhr im Café Cobra, Merscheider Str. 77-79

SJD - Die Falken: Richard-Wagner-Str. 96, Tel.: 58 61 87

Solinger Appell: Treff: Do. 11. 9. 97, 19.30 Uhr, danach 14tägig, Werwolf 57a, 42651 Solingen

SOS-Rassismus: Tel.: 20 10 00, Fax: 20 51 37
tacheles: Treff: Do. 4. 9. 97, 20 Uhr, danach 14tägig, Werwolf 57a, 42651 Solingen

Türkischer Volksverein: Tel.: 20 48 45

Treffpunkte

Café Courage: Klemens-Horn-Str. 3, Geöffnet: Mo. 15-19 Uhr, Di.-Fr. 11-19 Uhr (nur Frauen), So. 10-14 Uhr (Familientag), Tel.: 27 36 35

Intertreff: Van-Meenen-Str. 1, Tel.: 20 48 45, Mo., Di., Mi. 18-21 Uhr Folklore für Jugendliche, Do. Treff d. Türkischen Volksvereins, Fr. 18-21h, Folklore für Kinder, Sa., So.: Café und Vorträge

Bürgerfunktermine

Bürgerfunk - das andere Radio! 19.04 h über den lokalen Sender 94,3 MHz u. 99,95 MHz (Kabel). (Änderungen sind nicht beabsichtigt, jedoch leider möglich. Für die Ausstrahlung und den Inhalt der Sendungen ist die tacheles nicht zuständig, oder verantwortlich.)

Mo. 1. 9. **Nightstorm** - Harter Rock aus dem Studio der Gewerkschafter

Di. 2. 9. **Radiostammtisch Solingen**
Thema: VHS - Videosystem oder Bildungsstätte?

Der Umzug der VHS in die Clemensgalerie wird ebenso Thema sein,

wie ihr 75-jähriges Bestehen. Vorge stellt und diskutiert wird auch das Lehrangebot im jetzt beginnenden Semester. Moderation: Udo Pick
 Gast: Rainer Villwock, Verwaltungsleiter und Fachbereichsleiter für den Bürgerfunk der VHS-Solingen

Mi. 3. 9. **Betriebsfunk - Noch ist RCS nicht dicht, wir kämpfen bis zur letzten Schicht**

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Edelstahl- und Blechbearbeiters RCS berichten vom Kampf gegen die Auslagerung der Produktion ins Siegerland. Gerade weil die Berichterstattung in den Solinger Medien (Presse, sowie Radio) über den Arbeitskampf aus Sicht der Kollegen und Kolleginnen verzerrt und nicht immer zutreffend war, haben sie sich entschlossen im Bürgerfunk die Berichterstattung selber zu übernehmen.

Do. 4. 9. **Radio Kraftstation** Donnerzeit

Fr. 5. 9. **Radio Multikulti** Musiksending des Vereins Talklang

Sa. 6. 9. **Studiowelle 2**

So. 7. 9. **Full House** Jugendmagazin der evangelischen Jugend Dingshaus

Mo. 8. 9. **Studiowelle 2**

Di. 9. 9. **Rauchzeichen**

Mi. 10. 9. **Young Connection** Heiße Musik aus dem Gewerkschaftsstudio

Do. 11. 9. **Radio Kraftstation**

Fr. 12. 9. **Studiowelle 2**

Sa. 13. 9. **Studiowelle 2**

Mo. 15. 9. **Stechuhr** Gewerkschaftsradio

Mi. 17. 9. **Radio Kraftstation**

Thema: Die Klosterkirche Remscheid

Do. 18. 9. **Radio Kraftstation**

Die Freak-Out-Show

Fr. 19. 9. **Radio Klingenstein**

FRIDO Schneiders Lokalmagazin

So. 21. 9. **Mundartstammtisch** Schloß Burg: Brauchtum und Volkskultur aus dem Bergischen Land

Di. 23. 9. **Kreuzblende** Sendung des Katholischen Bildungswerkes

Mi. 24. 9. **Radio Skala** - wieder auf Sendung!

Do. 25. 9. **Radio Kraftstation** Subotnix

Fr. 26. 9. **Radio 8**

Sa. 27. 9. **De Hanggeschmedden**
 Solinger Mundart

Mo. 29. 9. 19.04: **Grüne Welle** Sendung der Kreisjägerschaft Solingen
 19.25: **Money Money:** Verbraucher-magazin

Feste Termine im Bürgerfunk:

Jeder 1. Dienstag **Radiostammtisch Solingen**
 Jeder 1. Sonntag **Full House** - Jugendmagazin der evangelischen Jugend Dingshaus

Jeder 3. Montag **Stechuhr** Gewerksch. Radio
 Jeder 3. Sonntag **Radiostammtisch**

Jeder 4. Dienstag **Kreuzblende** - Sendung des Katholischen Bildungswerkes

Jeder 4. Sonntag **De Hanggeschmedden**
 Jeder Donnerstag **Radio Kraftstation**



GETAWAY!
in der alten Beckmann Brauerei Ohligs

MI 300 MINUTES
HIP HOP - HOUSE - HEAVY - DRUM 'N' BASS - DISCO - ALTERNATIVE

DO DIE WILDE 13
MUSIK AUS DEN ALTEN 13 JAHREN GETAWAY!

FR SCHWEIB-NAB
HIP HOP - HOUSE - POP - DRUM 'N' BASS - ALTERNATIVE - DISCO

SA ROCK-HOUSE
new * new * new * new * new * new * new

SO GROOVE INVASION
70'IES - SOUL - HIP HOP - FUNK - ACID JAZZ
new * new * new * new * new * new * new

MI, DO, SO 20.00 - 1.00 FR 20.00 - 3.00 SA 21.00 - 3.00

Sa - 23.8. - 21.00 Uhr Eintritt 12,-AK

HERZ BEIßT HAIFISCH
die Coolibri Party der brennenden Herzen

Diskotheek - Kneipe - Livemusik
Kottendorferstr. 21 - 42697 Solingen
Telefon: 0212-71545, Fax: 0212-75433

MARC KIRCHHEIM
CORRECTION & REVISION

in Vorbereitung:

19.8. LEE "SCRATCH" PERRY & THE ROBOTIKS
GETAWAY, Solingen

2.9. SICK OF IT ALL
RYKER'S SNAPCASE
RANDY
GETAWAY, Solingen

16.9. HERBERT KAPPELS
AF - ausverkaufte
THEATER
GETAWAY, Solingen

1.10. PETER KRAUS
STADTHALLE, Wuppertal

7.10. INGO APPELT
GETAWAY, Solingen

18.10. THE BUSTERS
GETAWAY, Solingen

24.11. DIETER THOMAS KUHN
GETAWAY, Solingen

25.11. THIELKE
GETAWAY, Solingen

9.12. ROGER CHAPMAN
GETAWAY, Solingen

13.12. FIDDLER'S GREEN
GETAWAY, Solingen

15.12. TILL & OBEL
GETAWAY, Solingen

3.1. PIET KLOCKE
STADTTHEATER, Solingen

9.2. HANS-DIETER HÜSCH
STADTTHEATER, Solingen

17.2. MICHAEL MITTERMEIER
STADTTHEATER, Solingen

Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Infoline: 0212/879669